26.07.2017 um 00:00 Uhr
**hr1 ZUSPRUCH**

Ein Beitrag von
**Christoph Wildfang,**
Evangelischer Pfarrer, Arnoldshain

# Sich so richtig freuen können

Ich bin in einer Hütte in den Bergen. Zu früh wach. Ich linse mit einem Auge auf den Wecker. Mist. Viel zu früh. Ich ärgere mich ein wenig, dass ich wach geworden bin. Wozu eigentlich so früh im Urlaub. Zu Hause muss ich immer früh raus. Und hier könnte ich mal ausschlafen. So stehe ich halt auf. Trete vor die Hütte. Mein Mund geht auf. Wie ein Kind starre ich nach oben zu den Bergspitzen. Es ist so schön. Schnee da ganz oben und die Gipfel sind rot angeleuchtet. Rot und golden und warm und himmlisch und so.

Ich muss einfach aufschreien vor Freude. Vor Bewunderung. Meiner Überraschung einen Laut, einen Ton geben. Ich atme tief die kühle Luft ein und packe meine Freude in einen Schrei. Es ist so ein schöner Moment hier. Ich weiß, ich kann ihn nicht festhalten. Kann ihn nicht fotografieren mit der tollsten Kamera, die ich nicht habe. Geschweige denn mit dem Handy.

Ich weiß, dieser wunderbare Moment des Sonnenaufgangs in den Bergen wird vergehen. Aber jetzt ist er da. Diese Farben. So muss der Himmel sein. So schön. Wie dieser Moment. Es gibt im Urlaub – und nicht nur dort – so tolle Momente. Die will ich tief in mich aufnehmen. Inhalieren quasi. Speichern irgendwo tief drinnen. Es passiert mir nicht so oft, dass ich meine Freude richtig hinausschreien kann. Kontrolliert erzogen. Das macht man nicht. Wenn dich einer hört. Was soll das, zwei, drei Stunden vor dem Frühstück.

Mein Freudenschrei hat die anderen geweckt. Sie treten vor die Berghütte. Manche holen gleich ihr Smartphone und machen Fotos. Andere stehen einfach wie ich so da. Und genießen diesen besonderen Sonnenaufgang in den Bergen. Keiner motzt mich an, weil ich vor Freude geschrien habe. Ein bisschen peinlich ist es mir jetzt. Aber Freude muss einem nicht peinlich sein. Freude möchte geteilt werden. Manchmal mit einem Schrei.


© 2017 · Kirche im hr